

Peer Gynt als klangvolles Hörspiel

KONZERT Glänzende
Sprecher vertonen den
Klassiker neu.

Von Lars Wallerang

Die „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg gehört zu den Top-Hits der Klassik, doch das vollständige Opus – Griegs Bühnenmusik zu Henrik Ibsens Dichtung „Peer Gynt“ – wird selten gespielt. Bundesweit gibt es in diesem Jahr einen unabgesprochenen Aufführungs-Boom des gesamten Werks für Sprecher, Gesangssolisten, Chor und Orchester. Auch in der Tonhalle ist es nun zu erleben, im Rahmen der Städtischen Konzerte der Düsseldorfer Symphoniker, unter Leitung des ehemaligen Generalmusikdirektors John Fiore.

**John Fiore schafft ein
ergreifendes musikalisches Drama**

Die von Erika Diehl in modernes Deutsch übersetzten Erzähl- und Dialogtexte ergeben eine Art Hörspiel, wie man es aus dem Radio kennt. Drei glänzende Sprecher – Johann von Bülow (Peer Gynt) sowie Laura Maire und Stefan Wilkening (verschiedene Rollen) –, die wie Oratorien-Sänger aufgestellt sind, betonen die Texte so differenziert und lebendig, dass einem weder Bühnenbild noch Regie fehlen.

Auch die Leistung der Symphoniker und des städtischen Musikvereins lassen keine Wünsche offen: John Fiore, erwiesener Operndirigent, der nach seiner Rheinopern-Tätigkeit nun Musikchef an der Oper Oslo ist, versteht sich auf die Koordination von Soli, Chor und Orchester. Alles läuft wie am Schnürchen und als Zuhörer ist man ergriffen vom musikalischen Drama über das Leben des Abenteurers Peer Gynt.

◊ Nochmals heute, 20 Uhr, Tonhalle.
Karten unter Tel. 899 61 23.